

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Drahtendruck: Nachrichten Dresden
Semioverdr.-Sammler: 25 241
Nur für Adressierte: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Februar 1928 bei 10gl. wöchentlichem Aufstellung mit Haus 1.50 Mk.
Unzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet. Die einzellige zu man breite Zeile zu 10 Wg. für 24 Stunden. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt zu 15 Wg. außerhalb 25 Wg. Die 10 mm breite Reklameweile zu 10 Wg. außerhalb 20 Wg. Übertragungsgebühr 20 Wg. Ausw. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38 42
Druck u. Verlag von Viehwitz & Reichardt in Dresden
Börsenstraße 106 B Dresden

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe. "Dresdner Nachr." wolle Unberechtigter Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

THÜRMER-FLUGEL-PIANOS
Kunststapelpianos
seit 1834 bestbewährtes Qualitätsfabrikat
Meißen i. L. Martin-Bautzen i. L. Seminarstr. 2

Konditorei Schmorl
Wilsdruffer Straße 20 / Amalienstr. 8-10
Schmorls Butter-Pfannkuchen!

Oefen und Herde
kauft man preiswert im Fachgeschäft
Chr. Garms Inh.: W. Eckardt Gr. Zwingerstr. 13
Farnsprecher 11252 Nähe Postplatz.
Kochanlagen für Großbetriebe - Kohlen- und Gas-Herde Dauerbrand-Oefen - Ersatzteile.

Neue Vertagung der Schulgesetz-Entscheidung

Maßnahmen gegen die Landflucht. — Asquith †. — Pläne zur Aufteilung Oesterreichs.

Morgen Weiterberatung des interfraktionellen Ausschusses.

Berlin, 13. Febr. Am Montag nachmittag um 4 Uhr trat der interfraktionelle Ausschuss zu seiner mit Spannung erwarteten Sitzung zusammen, um die entscheidenden Beratungen über das Schulgesetz und damit über die gesamte politische Lage vorzunehmen. An der Sitzung nahmen, wie wir erlähren, auch Vizeminister Herrmann, Innenminister Reubell und Staatssekretär Pänder teil. In parlamentarischen Kreisen wird nicht angenommen, daß schon heute eine Entscheidung in der einen oder anderen Richtung fällt. Es werden vielmehr noch die einzelnen Fraktionen Stellung nehmen müssen. Deshalb werden auch noch Besprechungen mit dem Reichspräsidenten notwendig sein. — Die Besprechungen dauerten bis kurz vor 1 Uhr. Sie erstreckten sich auf den gesamten Umfang der kritischen Fragen und konnten daher noch nicht zu Ende geführt werden. Sie werden, wie wir hören, am Dienstag vormittag um 10 Uhr wieder aufgenommen werden.

Innerhalb der Beteiligten wurde über die Ergebnisse, welche über die besprochenen Themen und Einzelfragen, strengstes Stillschweigen bewahrt. Lediglich ein Kommuniqué wurde dem amtlichen Wolff-Büro übergeben, das die Vertagung ankündigt.

Austausch der Forderungen zum Abwägen gegeneinander.

Berlin, 13. Februar. Der Ausgang der interfraktionellen Besprechung kann kaum bewertet werden, daß die Entscheidung zunächst erneut auf die nächsten Tage verschoben worden ist. Die Besprechungen sollen sich nur auf rein schulgesetzliche Fragen, ohne die politische Seite der parlamentarischen Lage zu berühren, bezogen haben. Ueber den weiteren Verlauf verläuft, daß die Parteien in der heutigen Besprechung vereinbart haben, daß sie ihre Forderungen zu den verschiedenen Paragrafen des Schulgesetzes, bei denen sie nicht zufriedengestellt sind, austauschen, damit die Forderungen dann gegeneinander abzuwägen werden. Dieser Austausch dürfte voraussichtlich noch heute abend erfolgen, so daß sich die morgen vormittag 10 Uhr beginnende Sitzung des interfraktionellen Ausschusses bereits mit dieser Liste der unerfüllten Wünsche beschäftigen kann.

Wie wir jedoch hören, dürfte die Aussprache sich vielmehr fast ausschließlich um den § 20 des Reichsschulgesetzes gedreht haben. Reubells Kompromißvorschlag, dem belästigten offenbar hier und da bei den sich gegenüberstehenden Meinungen eine gewisse Vereinfachung sich zeigte, löste allerdings sofort wieder eine ganze Fülle von verfassungswidrigen Bedenken aus. Die anmeldebedingten Referenten konnten sich nicht darüber klar werden, ob der Reubellsche Vorschlag verfassungswidrig tragbar sei oder nicht. So spielten schließlich die heutigen interfraktionellen Verhandlungen in einem mehr oder minder juristischen Disput über die verfassungswidrige Zulässigkeit des Kompromißvorschlages.

Asquith †.

London, 13. Febr. Der liberale Politiker Lord Oxford (Asquith) ist heute eines sanften Todes gestorben.

Mit Asquith ist wieder einer der führenden Staatsmänner des Krieges dahingegangen. Aus der Juristenlaufbahn hervorgegangen, war er als hervorragendes Mitglied der Liberalen Partei schon früh in hohen Staatsämtern verwendet worden, so als Innenminister und als Schatzkanzler. In der Vorkriegszeit war er bekannt geworden als der politische Gegenspieler Joe Chamberlains, des Vaters des letzten Außenministers. Seit 1908 führte Asquith als Premierminister die englische Regierung, und in dieser Eigenschaft sein Land — allerdings aktiv weniger beteiligt als der Außenminister, Sir E. Grey — in den großen Kriegen. Seine politische Führung in den ersten Kriegsjahren schloß jedoch den Knoten-Politikern zu schwach, und es erlag er dem vorwärtsdrängenden Partei-Fremden Lord George, der ein Kriegskabinet aufstellte und dem Kriegswillen des Landes neue Impulse einzuflößen vermochte. In Anerkennung seiner Verdienste zum Lord Oxford ernannt, zog sich Asquith aus politischer Anteilnahme zurück, hatte aber noch während seiner letzten Lebensjahre schwere innerparteiliche Kämpfe mit Lord George durchgemacht, in denen er wieder dem feurigen Balliser unterlag. Sollte seine ruhigere, mehr zum Frieden geneigte Auffassung den Sieg davontragen, so wäre es wohl möglich gewesen, daß der Arze einige Jahre früher ein für alle befristetes Votum weniger schreckliches Ende gefunden hätte. Asquith hat ein Alter von 78 Jahren erreicht.

Schulz und Genossen begnadigt.

Berlin, 13. Febr. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums vom 13. Februar d. J. die wegen Ermordung des Kaufmanns Wilms rechtskräftig anerkannte Todesstrafe für die Verurteilten Fuhrmann, Klapproth und Schulz in lebenslängliches Zuchthaus, für den Verurteilten Umhofer in eine Zuchthausstrafe von fünfzehn Jahren umgewandelt worden.

Immerhin wird man nicht leugnen können, daß trotz aller juristischer Spitzfindigkeit die Situation hoffnungslos erscheint. Man kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß es den Kontrahenten weniger auf ein sachliches Kompromiß in der Schulfrage als auf die parteipolitische Perspektive ankam: Wie schieden wir bei der kommenden Regierungskrise der anderen Partei die Schuld in die Tasche zu werfen?

In diesem Zusammenhang ist daran hinzuweisen, daß sich insbesondere der Reichsernährungsminister Schiele entschieden gegen eine Krisenentscheidung stellt. Denn draußen im Lande spricht sich die Lage zu und Deutschlands Landvolk erwartet, daß nicht Krisen gemacht werden, sondern daß endlich etwas zu seiner Hilfe unternommen wird. So ist die Krise, wenn man noch Invaliditätsschädlichkeitsgesetz, Rentner-versorgungsreform, Strafrechtsreform (die besonders für die Entwicklung der Anstaltsfrage wichtig ist) dazu nimmt, ein durchaus zweischneidiges Schwert, und Reichspräsident von Hindenburg, dem offenbar diesmal die Parteien nicht recht gehorchen wollen, wird sich vielleicht entscheiden müssen, noch einmal sein Wort in die Waagschale zu werfen.

Berlin, 13. Febr. Nach dem Abschluß der Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses traten die Reichstagsfraktionen der Deutschnationalen Volkspartei und des Zentrums zu Fraktionsbesprechungen zusammen. Die Deutschnationalen nahmen den informativsten Bericht des Abgeordneten Grafen Westarp über die interfraktionellen Besprechungen entgegen und knüpften daran eine Aussprache. Die Deutsche Volkspartei ist zu einer Fraktionsbesprechung auf Dienstag nachmittag eingeladen.

Wie verläuft, ist man bei den Deutschnationalen der Ansicht, daß eine sachliche Einigung in der Schulfrage sehr wohl möglich wäre, wenn nicht taktisch-politische Momente dem entgegenstünden. In Zentrumskreisen sieht man die weiteren Verhandlungen im interfraktionellen Ausschuss als wenig aussichtsreich an. Hier ist man der Meinung, daß die wichtigen parlamentarischen Arbeiten, wie namentlich der Etat und der Nachtragsetat mit der Landwirtschaftshilfe, noch vor einer Auflösung des Reichstages erledigt werden müßten. Man rechnet damit, daß diese Arbeiten in beschleunigtem Tempo in etwa vier Wochen erledigt sein könnten, so daß Ende März mit der Auflösung des Reichstages zu rechnen sei und die Neuwahlen etwa Anfang Mai stattfinden könnten.

Der deutsche Schrift gegen den Cavell-Film.

Vorstellungen in Brüssel.

Brüssel, 13. Febr. Entsprechend dem Schritte des deutschen Botschafters in London hat in der letzten Woche auch der deutsche Botschafter in Brüssel, Herr von Keller, beim belgischen Außenministerium vorgeschrieben, um die Bedenken der deutschen Regierung gegen eine Aufführung des englischen Cavell-Films zum Ausdruck zu bringen. Der Gesandte hat bei diesem Schritt die Befürchtung der deutschen Regierung zum Ausdruck gebracht, daß die Aufführung eines solchen Films der Entspannungspolitik, die im Laufe der letzten Jahre so erfreuliche Fortschritte gemacht habe, abträglich sein müsse.

Wie gemeldet, hat darauf der Minister des Neuheren Gymnasiums geantwortet, daß auch er eine Verurteilung der Geister für wünschenswert halte, aber die belgische Regierung keine Möglichkeit hätte, aus politischen Gründen die Aufführung des Films zu verhindern. Nur die gemeinsamen Kräfte könnten einschreiten, wenn die öffentliche Ordnung dadurch gefährdet werde. — Wie die belgische Regierung, so hat es auch die englische für wünschenswert gehalten, daß der Cavell-Film nicht aufgeführt wird. Aber keines der beiden Kabinette unternimmt ernstlich etwas, um diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Beide Regierungen verziehen sich hinter Gesichtsbestimmungen, die sie ohne Zweifel nicht so respektieren würden, wenn es sich um Dinge handelte, die für sie wichtiger sein würden als das bishigen Geze gegen die ehemalige deutsche Kriegführung.

Englands Anneziationsbestrebungen auf Deutsch-Ostafrika.

Das System unserer Außenpolitik ist trotz der Wandlung vom Kaiserreich zur Republik das gleiche geblieben. Vor und im Krieg hat unser außenpolitisches Handeln hauptsächlich im geduldigen und gläubigen Zuhören bestanden. Auch heute ist es noch nicht anders. Wir warten und harren von Tag zu Tag darauf, daß der Vocarno-Baum Früchte trägt. Und solange die Außenpolitik den Parteien nur dazu dient, ihre innerpolitischen Zwecke zu fördern, so lange ist an ein anderes Handeln nicht zu denken und so lange wird Deutschland Objekt der Politik fremder Mächte bleiben. Auch zurzeit schaltet der innerpolitische Zustand des Reiches durch die trotz des dringenden Appells Hindenburgs an das staatspolitische Verantwortungsgefühl der Parteien immer noch nicht begelegte Schulkrise jegliche außenpolitische Aktivität aus. Und dennoch hätte das erst kürzlich im Londoner Parlament stattgefundene Frage- und Antwortspiel über das Schicksal der ehemaligen deutschen Kolonie Ostafrika die größte Aufmerksamkeit des Reichstages erfordern sollen, um so mehr, als schon seit Jahrzehnten das englische Oberhaus als Barometer für die weltpolitische Lage gilt. Und es zeigt nichts anderes an, als daß Großbritannien sich auf den Weg gemacht hat, Deutsch-Ostafrika zu annektieren. Natürlich ist im Oberhaus diese Angelegenheit in diplomatischen, vorsichtigen, dem „Weltgewissen“ angenehmeren Worten zur Sprache gekommen. Lord Parmoor gebrauchte nicht das Wort Annexion, sondern stellte die Anfrage, ob in Tanganyika (dem Hauptteil des ehemaligen Deutsch-Ostafrika) die Regierung „eine Politik der Angliederung“ verfolgen? Die Antwort des Regierungsvorstreters beschäftigte voll und ganz die warnenden Nachfragen deutscher kolonialer Kreise, die schon seit langem auf diese Absichten Londons aufmerksam gemacht hatten, aber in der weiten Öffentlichkeit und wohl auch im Außenamt unbeachtet geblieben waren. Es ist bereits eine englische Kommission unter Sir Hilton Young in Tanganyika tätig, um die Frage „der Delimitation der ostafrikanischen Gebiete“ zu untersuchen. Sollte Young den Abschluß des Mandatsgebietes für möglich halten — führte der Regierungsvorstretter aus — so könnte er in der „Annahme dieser Anneziation nichts Angehöriges“ sehen. Da England sich in Afrika mit dem gewaltigen Plan des Baues einer Bahnlinie von Kapstadt nach Kapstadt trägt, die natürlich nur über englischen Boden führen soll, so liegt der Hauptgrund zur „Angliederung“ Deutsch-Ostafrikas nicht fern. Ganz abgesehen von dem wirtschaftlichen Gewinn, den London ebenfalls aus der richtigen Entwicklung der ostafrikanischen Gebiete ziehen kann und den ein Weißbuch über die Young-Kommission in hellsten Farben gemalt hat, um der englischen öffentlichen Meinung die Sache recht zur Augenweide zu machen.

Das Verfallener Gewaltdiktat zwang bekanntlich Deutschland auch zu einem Verzicht auf seine Kolonien. Diesem Raube mußte natürlich ein moralisches Wankgelenk umgelegt werden, um ihn vor der Weltmeinung zu rechtfertigen. Die Weltkriegsflieger errichteten aus dem hergehobenen Material der Pressebeiträge gegen unsere kolonialistische Tätigkeit den Bau der kolonialen Schuldfrage. „Deutschlands Verlangen auf dem Gebiete der kolonialen Zivilisation“, die Verwendung der Kolonien als „Ausgangspunkte für Raubzüge“, die „grausamen Unterdrückungen“ der Eingeborenen und ähnliche Lügen mehr machten es den Alliierten unmöglich, Deutschland die Kolonien zurückzugeben. Nun war bereits bei den Pariser Verhandlungen über die Friedensbedingungen für Deutschland Englands Streben darauf gerichtet, die besetzten deutschen Kolonien zu annektieren. An Wilsons Einspruch scheiterten jedoch diese Pläne, denn er hätte diese Aneignung von Kriegsbeute der Öffentlichkeit seines Landes nicht mündgerecht machen können, weil sie allzuleb mit seinen patriotischen Worten vom Völkerrecht in Gegensatz gestanden haben würden. Es gelang ihm hinsichtlich der deutschen Kolonien das sogenannte Mandatsystem durchzusetzen. An Stelle der Inbesitznahme durch Annektion trat die Verwaltung zu treuen Händen. Die Mandatsrechte wurden dann in den Völkerbundsabmachungen genau formuliert. Die Verwaltung wurde als Vormundamt über die eingeborenen Völker festgelegt. Der Mandatar ist für das Wohlergehen und die Entwicklung der Eingeborenen dem Völkerbunde gegenüber verantwortlich. Also klipp und klar be-

Zolle Pläne über eine Zerichlagung Oesterreichs.

Wien mit Hinterland als Völkerbundestaat!

Neue Hintergründe der Prager Reise Seipels.
(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 13. Febr. Ueber die Pläne einer Zerlegung des Völkerbundes von Genu nach Wien, von denen man noch immer nicht genau weiß, ob sie aufgegeben sind oder im stillen fortgeführt werden, läßt sich in einem Wiener Blatte der frühere österreichische Gesandte in der Schweiz, Dr. Stephan Haupt-Buchenrode, in einer Weise aus, die man als lächerlich und phantastisch abtun könnte, wenn sie nicht so gefährlich wären, und wenn sie nicht zeigten, eine wie schwere Gefährdung diese ganzen Zerlegungspläne des Völkerbundes angerichtet haben. Dr. Haupt-Buchenrode fordert nicht anderes, als

Wien zu neutralisieren und Niederösterreich zu einem Völkerbundestaat zu machen,

während die übrigen österreichischen Provinzen an das deutsche Reich angegeschlossen werden sollen. In Wien soll eine dem Kommando ausländischer, nach Haupt-Buchenrodes Ansicht am besten englischer Offiziere unterstehende internationale Schutztruppe gebildet werden, die den Völkerbund davor schützen soll, durch Straftatmissetaten oder kommunistische Ausschreitungen in seiner Tätigkeit gehindert oder gar beeinträchtigt zu werden. Die Vorrede, legt Herr Haupt-Buchenrode in seinen Ausführungen dar, die Wien als Sitz des Völkerbundes „durch seine Neutralität und die Handelsfreiheit erwachsen, sind so groß, daß dadurch die kleine Einschränkung seiner Souveränität mehr als aufgehoben wird. Der Schmerz über die Trennung der bisher mit Wien einen einheitlichen Staatskörper bildenden Länder von dem Stammesgenossen wird mit der Zeit verschwinden neben dem erhebenden Gefühl, daß Wien als Sitz des Völkerbundes die wichtige Aufgabe zufallen wird, durch seine Kultur den Frieden in den bisher noch unbefriedigten Teil Europas zu tragen und seinen Weg zu weisen, der zu der allein möglichen glücklichen Lösung aller europäischen Schwierigkeiten, nämlich

zu Panuropa, führt,

als dessen Hauptstadt sich Wien dann mit Recht nennen können.“

Die hohen Thesen, mit denen hier versucht wird, für ein Projekt Stimmung zu machen, das den Untergang ganz Oesterreichs bedeuten muß — denn selbstverständlich würden die sogenannten Nachfolgestaaten, allen voran die Tschecho-Slowakei, alles versuchen, um nichts an Deutschland gelangen zu lassen, sondern um das verbleibende Oesterreich unter sich aufzuteilen — sind aus diesem Gesichtspunkt wohl gerade in einem Augenblick geschrieben und veröffentlicht worden, in dem in Prag der als Anführer bekannter Dr. Seipel mit Benech verhandelt wird. Man glaubt

nämlich, annehmen zu sollen, daß Dr. Seipel in Prag in seinen Besprechungen mit Benech auch das Problem einer Zerlegung des Völkerbundes nach Wien berühren wird. Wenn es so ist, daß Dr. Seipel in Prag beruhigen, wenn er darlegen will, daß von dem Anschlußgedanken nichts zu befürchten sei, dann dürfte es ja für die Tschechen, denen eine Zerlegung Oesterreichs und damit die Verhinderung der Schaffung eines Großdeutschland ganz besonders am Herzen liegt, nicht allzu schwer sein, unter Hinweis auf solche österreichische Stimmen den Bundeskanzler Seipel für ein Projekt zu interessieren, wie das hier angedeutete. Man kann nur hoffen und wünschen, daß an der Klugheit des vortierlichen österreichischen Staatsmannes Pläne, die den letzten Untergang Oesterreichs bedeuten müßten, zerfallen.

Seipel über die Beziehungen Prag—Wien.

Prag, 13. Febr. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel äußerte sich in einem Vertreter der „Prager Presse“ über den Ausbau der Beziehungen zwischen Wien und Prag. Der Bundeskanzler erklärte u. a.: Prag und Wien werden sich wirtschaftlich immer wieder finden, weil sie einander geographisch und geschichtlich viel zu nahe sind, als daß es anders sein könnte. Ueber den Eintritt der Deutschen in die tschecho-slowakische Regierung sagte Dr. Seipel, daß eine negativistische Politik fast immer schlecht, eine aktivistische fast immer, wenn schon nicht gut, so doch besser sei. Dr. Seipel wandte sich im übrigen gegen die Bildung einer sogenannten katholischen politischen Internationale. Die Weltfriedensbewegung könne jedoch nur gewinnen, wenn sie von dem überweltlichen Gedanken des Christentums recht durchdrungen sei.

Prag, 13. Febr. Bundeskanzler Dr. Seipel hatte in Begleitung des österreichischen Gesandten in Prag, Dr. Marek, dem Minister des Reichens Dr. Benech einen Besuch ab. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Deutschen Presse“ sagte der Bundeskanzler u. a.: Mein gegenwärtiger Besuch ist keineswegs eine „Staatsvisite“. Natürlich kann und will ich nicht nach Prag kommen, ohne den führenden Persönlichkeiten des Staates, die ich von früher her kenne, meinen Besuch zu machen. Mir ist die Gelegenheit dazu sehr willkommen und ich hoffe, wie immer in solchen Fällen, wertvolle Einblicke auch für die Politik zu gewinnen. Mein Besuch gilt diesmal eigentlich den Deutschen der Tschecho-Slowakei, was Ihre Regierung weiß und billigt. Es ist ein gutes Zeichen für die Entwicklung, die die tschecho-slowakische Republik genommen hat, daß der österreichische Bundeskanzler seine Stammesgenossen, die Bürger der Tschecho-Slowakei geworden sind, besuchen kann, ohne Mißtrauen zu erregen und daß die Einladung zu einem solchen Besuch den Deutschen Prag keineswegs von irgend jemand verübelt wird.

Ein starkes oder ein schwaches Deutschland?

Eine französische Stimme für einen Sieg der deutschen Rechtsparteien.

Paris, 13. Febr. Jacques Bainville weist in der „Liberté“ auf die Auffassung eines Teiles der französischen Öffentlichkeit hin, der mit Vorliebe einen Erfolg der deutschen Rechtsparteien bei den bevorstehenden deutschen Reichstagswahlen sehen möchte. Es wäre unverständlich, wenn man diesen Erfolg des Sozialismus in Deutschland wünsche, gleichzeitig aber in Frankreich selbst den Sozialismus als das größte Unglück bezeichnet habe. Was den französischen Finanzen schade, schade auch den deutschen Finanzen, und man könnte daher im Interesse der Regelmäßigkeit der Reparationszahlungen nur wünschen, daß in Deutschland eine Mehrheit der Rechtsparteien zur Herrschaft gelangt. Ohne eine derartige Mehrheit könne auch Dr. Stresemann nicht am Ruder bleiben, und Locarno wäre verloren. Man müsse eben wählen zwischen einem demokratischen und zahlungsunfähigen Deutschland, dessen Wirtschaft schwach und für Frankreich keine Gefahr bedeute, oder einem gut regierten, gut organisierten Deutschland, das ausblühe, aber in der Lage sei, zu zahlen, und damit allerdings in Kauf nehmen, daß ein derartiges Deutschland für Frankreich eine Gefahr bedeute.

Die französischen Sicherheitswünsche.

Paris, 13. Februar. Der für den 20. Februar vorgesehene Zutritt des von der vorbereitenden Abrüstungskommission eingeleiteten Sicherheitsauschusses gibt der Pariser Presse Anlaß erneut den französischen Standpunkt zum Sicherheitsproblem darzulegen. Der „Temps“ bezeichnet die Aufgabe des Ausschusses als außerordentlich schwer und undankbar. Die von Deutschland und England an den Völkerbund gerichteten Memoranden bewiesen die Verschiedenheit der Auffassungen der Hauptmächte, wenn es sich darum handele, praktisch den Frieden in Europa zu organisieren. Es scheint kaum, daß die Memoranden Benech und der drei Bericht-erstatteter Argumente enthalten, die die Lage wesentlich ändern könnten. Man könne nicht ernsthaft behaupten, der Völkerbundspakt genüge an sich unter allen Umständen, den Arien zu verhindern. Die in ihm enthaltenen Sicherheitsgarantien müßten durch Beseitigung der internationalen Pakte ergänzt werden. Das Vait unterzeichnet, daß bis jetzt der Locarnovertrag einzeln in seiner Art geblieben sei, und sieht die Hoffnung nicht vermindert, den Frieden durch den Abschluß von ähnlichen Verträgen für Nord- und Ost-Europa und den Balkan zu konsolidieren.

In gewissen ausländischen Kreisen regt man an, daß eine französische entmilitarisierte Zone ein Gegengewicht gegen die entmilitarisierte Rheinlandzone bilden solle. Man müsse eine solche Auffassung unter allen Umständen zurückweisen, da die Rheinlandzone auf Grund des Friedensvertrages entmilitarisiert worden sei und eine Sicherheitsgarantie für Frankreich und Belgien darstelle, für die Frankreich keine Gegenleistung zu leisten habe.

Wieder Meutereien in Toulon.

Paris, 12. Febr. In dem Marinegefängnis von Toulon kam es gestern zu neuen Zwischenfällen. Die wegen gemeiner Vergehen inhaftierten Matrosen protestierten wegen der Qualität der Verpflegung und wollten trotz der Aufforderung der Wärter nicht zur Arbeit antreten. Die Meuterei konnte erst nach vielen Bemühungen unterdrückt und die Matrosen in Einzelhaft übergeführt werden.

Moskau und die Sicherheitskonferenz.

Ein Beobachter wird nach Genu geschickt.

Rom, 13. Febr. Wie gemeldet wird, ist die Entsendung des russischen Beobachters Boris Stein nach Genu nicht als eine Änderung des Standpunktes der Sowjetregierung gegenüber dem Völkerbunde anzusehen. Er solle lediglich die Sowjetregierung auf dem laufenden halten. Es sei möglich, daß eine Begegnung Steins mit führenden Persönlichkeiten europäischer Staaten erfolgen würde. Es werde auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß Stein eine Begegnung mit Chamberlain haben wird, und daß hierbei die russisch-englischen Beziehungen besprochen werden würden. Falls diese Begegnung günstig verlaufe, werde eine Reise Litwinows nach England erwogen werden.

Schwerer Schneesturm im böhmischen Erzgebirge.

Brüx, 13. Febr. Einiges des Erzgebirgsammes herrschte gestern ein überaus harter Schneesturm, der zeitweilig orkanartigen Charakter annahm. Die Kammstrichen sind stellenweise bis zu einem Meter hoch verweht und für den Autoverkehr unpassierbar. Auch Fuhrwerke und Schlitten können sich nur mühsam einen Weg bahnen. Durch den Sturm wurden an vielen Stellen auch die Telephon- und die Telegraphenleitungen vollkommen zerföhrt.

Allgemeiner Streik in Nordwestböhmen.

Brüx, 13. Febr. Dem am Sonntag ausgegebenen Streikbefehl haben die Belegschaften sämtlicher Schächte des nordwestböhmischn Braunkohlenreviers geschlossen Folge geleistet und mit Ablauf der Nachtschicht die Arbeit niedergelegt. Sämtliche Schächte der Reviere Brüx, Tepliz und Komotau haben seit heute morgen still. Auf sechs Schächten erfolgte die durch die Streikvorschriften zugelassene und angeordnete Stellung der Sicherheitsmannschaften in ungenügendem Umfange oder gar nicht. Die Betriebsleitungen haben sich dieserhalb an die Zentralstreikleitung in Brüx gewandt, die ihr Eingreifen angefragt hat. Die Gendarmerie hat Verstärkungen erhalten. Die am Sonnabend abgebrochenen Verhandlungen haben vorläufig. (W. T. B.)

Der Reichsarbeitsminister zum Aussperrungskonflikt.

Berlin, 13. Febr. Im Reichsarbeitsministerium ist heute über die durch die Aussperrungsdrohung der Metallindustrie geschaffene Lage beraten worden. Der Reichsarbeitsminister äußerte sein Bedauern über diesen Beschluß der Industrie. Er will sich jedoch fürs erste darauf beschränken, den Verlauf der Angelegenheit zu verfolgen. Im Reichsarbeitsministerium beurteilt man die Lage ruhig. Man rechnet nicht damit, daß es zu der Ausführung des Beschlusses kommen wird. Verhandlungen der Parteien haben noch nicht stattgefunden.

Graf v. Podewils deutscher Gesandter in Kolumbien. Der „Post. Zig.“ zufolge ist Graf v. Podewils, der bisher im Auswärtigen Amte tätig war, zum deutschen Gesandten in Kolumbien ernannt worden.

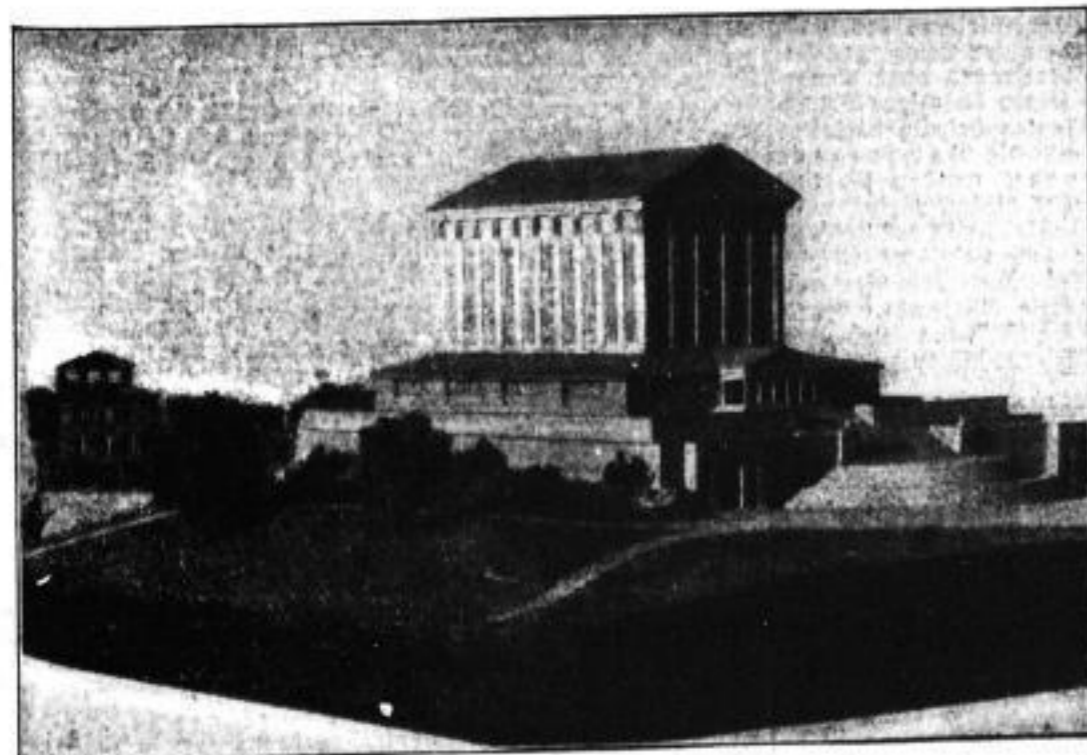
Wie Oberschlesien geraubt wurde.

Ein Bekenntnis Korsantys.

Rattowik, 12. Februar. Korsantys, dessen letzte Rede im Schlesischen Sejm über das jetzige System der Unterdrückung in Ost-Oberschlesien großes Aufsehen erregt hat, hat in einer vierzig Seiten umfassenden Broschüre seine Erinnerungen herausgegeben. Korsantys gibt darin einen zusammenfassenden Bericht über sein Leben, das ein dauernder Kampf für Polen gewesen sei. Unter anderem geht aus seinen Ausführungen hervor, daß es vor ihm eine polnische Frage in Oberschlesien nicht gegeben habe. Seine Arbeit sei erst gewesen, diese Frage zu schaffen und immer lauter zu betonen, bis sie schließlich bei den Friedensverhandlungen in Versailles geöhrt und gelöst worden sei. Weiter interessant ist das Jugendumd, daß nur durch den Aufstand die Teilung Oberschlesiens geöhrt und erreicht worden ist. In Schlussworten wendet sich Korsantys an die deutschen Wähler und will sie bewegen, für ihn zu stimmen. Er müsse allerdings zugeben, daß das heutige Polen nicht so sei, wie er es sich gedacht habe. Aber an eine Wiedervereinigung mit Deutschland sei nicht zu denken. Man könne die Geschichte nicht umkehren und solle nicht in irdischen Träumen nachgehen.

Polizeilicher Schutz für Korsantys. Dem Ersuchen Korsantys nach polizeilichem Schutze ist entsprochen worden. Seine Villa wird Tag und Nacht von starken Polizeikräften bewacht.

Kämpfe in Mexiko. Bei Laurel Hill in der Nähe von Coahuacan ist es zu einem Gefecht mit Aufständischen gekommen, bei dem zwölf Aufständische getötet wurden. Drei weitere Aufständische, die gefangen genommen worden waren, wurden hingerichtet.



Das Symphoniehaus Baden-Baden

In dem die Meisterwerke deutscher u. ausländischer symphonischer Musik in festplattmäßigen Rahmen zur Aufführung gebracht werden sollen, wird nach dem hier abgebildeten Entwurf des Münchener Architekten Prof. Ernst Hatger am schönsten Punkte Baden-Badens errichtet. Den Vorschlag des Verleins „Symphoniehaus“ hat Oberhart Hauptmann übernommen.

Prof. Rahn & Söhne, Baden-Baden.

Vom Musiktalent der Kinder.

In London wurde vor kurzer Zeit von Herzgen und Musikern ein wissenschaftliches Institut gegründet, das den Zweck hat, die Beziehungen des Kindes zur Musik zu erforschen. Auf diesem Gebiete ist tatsächlich bisher von sachmännischer wissenschaftlicher Seite fast nichts getan worden, was um so wertwürdiger ist, da fast jedes Kind Musikunterricht genießt. Während auf allen anderen Gebieten Einigungsprüfungen allerfeinster Art bereits nach wissenschaftlichen psychologischen Gesichtspunkten ausgearbeitet sind und angewendet werden, ist der Musikunterricht in dieser Beziehung völlig vernachlässigt. Der Grund hierfür ist wohl darin zu erblicken, daß musikalische Betätigung — abgesehen vom Gesang — kein Zwangsunterrichtsfach der Schulen ist

und darum von den Eltern als nebenfällige Angelegenheit behandelt wird. Dabei ist ein richtiger musikalischer Unterricht nicht nur für diejenigen Kinder, die durch besondere Begabung den Musikerberuf erwählen wollen, sondern auch für alle anderen Kinder ein ungewöhnliches Bildungsmittel der Seele und des Geistes. Es ist darum für die Ausbildung der Kinder von großer Bedeutung, daß nunmehr auch auf diesem Gebiete systematische Forschungen über die Eignung der Kinder für bestimmte musikalische Betätigung unternommen werden. Diese Forschungen haben schon jetzt das überraschende Ergebnis gezeitigt, daß es wahrhaft unmusikalische Kinder nicht gibt. Viele Eltern lassen ihre Kinder in einem bestimmten Musikinstrumente ausbilden. Nach den ersten Anfängen stellen sie aber den Unterricht wieder ein, da das Kind angeblich nicht musikalisch ist, obwohl sowohl Eltern als auch Kinder den

Wunsch haben, sich musikalisch zu betätigen. Es wurden in dem Forschungsinstitut darum diese angeblich unmusikalischen Kinder einer eingehenden Prüfung unterzogen, und es ergab sich, daß in den meisten Fällen für die Kinder nur Instrumente gewählt worden waren, die für ihre besondere Veranlagung ungeeignet waren. Es wurde festgestellt, daß Kinder, die u. B. beim Klavierunterricht keinerlei Fortschritte machten, sich für die Geige vorzüglich eigneten und außerordentliches Interesse bekundeten. Die gleiche Erfahrung machte man bei allen anderen Musikinstrumenten. Immer zeigte es sich, daß Kinder, die für bestimmte Musikinstrumente keine Begabung zeigten, bei anderen Instrumenten sich ausgezeichnet bewährten. Eigenartigerweise wurde festgestellt, daß Knaben sehr häufig größere Eignung für Föhre und andere Blasinstrumente oder für die Geige hatten, während sie für Klavier kein Interesse bezugten. Welsch waren sogenannte unmusikalische Mädchen sofort musikalisch, wenn sie Unterricht im Cello bekamen. Das Londoner wissenschaftliche Institut geht nun darauf aus, auf Grund dieser Forschungsergebnisse zuerst einmal bei jedem Kind festzustellen, welche spezifische musikalische Begabung es aufweist. Auch Kinder, die tatsächlich keinerlei musikalischen Sinn aufwiesen, konnten gewissermaßen mit Musik instruiert werden, wenn sie Gelegenheit hatten, regelmäßig gute Musik zu hören. Dadurch wurde der musikalische Sinn des Kindes derartig gehoben, daß es allmählich für Musik nicht nur Verständnis, sondern auch Liebe bekam.

Gegenüber den verflachenden materialistischen Einflüssen der heutigen allzu sportlichen Erziehung ist die Beschäftigung mit der Musik ein besonders starkes Gegengewicht, denn dadurch wird der Sinn des Kindes für das Ideale und für andere geistige Betätigung gehoben. Es hat sich gezeigt, daß durch die richtige Beschäftigung mit der Musik die Kinder auch für ihre Schulsächer größeres Interesse bekamen. Das wissenschaftliche Institut befaßt sich nämlich auch mit der Erforschung der Frage, welchen Einfluß die Musik auf die geistige Entwicklung der Kinder hat. Die Untersuchungen ergaben, daß von 100 Kindern, die bisher schlechte Schüler waren und zugleich als unmusikalisch angesehen wurden, 80 Kinder eine bedeutende Verbesserung in ihren Schulleistungen zeigten, nachdem sie auf den richtigen Weg der musikalischen Erziehung gebracht worden waren. Zugleich mit dem Interesse für musikalische Dinge erwachte das Interesse für andere geistige Angelegenheiten, so daß diese scheinbar rein theoretische und unpraktische Arbeit des musikalischen Forschungsinstitutes doch auch für das praktische Leben bedeutungsvolle Ergebnisse gezeitigt hat. F.



OPEL BRINGT DIE ENTSCHEIDUNG

Ob deutsche oder ausländische Automobile: kann heute nicht mehr die Frage sein. Opel gibt die Entscheidung. Trotz schwerer Erschütterungen der deutschen Wirtschaft durch Krieg und Kriegsfolgen hat Opel nicht nur seine überragende Geltung bewahrt, sondern weit darüber hinaus

ALS ERSTE FIRMA DER WELT verstanden, die Methoden der Serienherstellung auf die Höhe deutscher Werkmannsarbeit zu bringen. In Preis, Güte und Geschmack stehen die Opelwagen ohne jeden Vergleich da. Opel hat alles getan, das wichtige Arbeitsgebiet der Motorisierung des deutschen Verkehrs für die deutsche Wirtschaft fest in der Hand zu halten. Riesige Bauten, ungeheure Parks neuzeitlichster Werkzeugmaschinen stehen bereit. 20000 deutsche Arbeiter finden hier Arbeit und Brot, viele Hilfs-Industrien reichen Absatz. 5-600 Opelwagen verlassen bei vollem Betrieb täglich die Bänder, machen jede Einfuhr fremder Erzeugnisse überflüssig.

NUN HAT DER DEUTSCHE KÄUFER DAS WORT! Seiner Vernunft, seiner Verantwortung ist anheim gegeben, ob die Früchte deutschen Geistes und Fleißes für den Aufstieg und die Freiheit deutscher Wirtschaft genützt werden. Das Automobil ist eine deutsche Erfindung! Sie preisgeben, hiefje: ihrer nicht wert sein!

Turnen / Sport / Wandern

Rheinischer Abend des Turngaues Mittelde-Dresden.

Ein überraschend schönes Bild bot am Sonntag die Turnhalle Vermohrstraße, wo der Turngau Mittelde-Dresden unter massenhafter Beteiligung sein Winterfest...

Den Höhepunkt der Veranstaltung hatte sich aber die rühmliche Feststellung unter Gauraturat Müller und Gauverberat Groß...

Das Arrangement war mit viel Liebe und Sorgfalt getroffen und bedeutete einen vollen Erfolg der Feststellung...

Das Fest in Radlershausen.

Es geht auch so... feierlich wie sonst in der Natur der Sache. Die Radlerwintererwartungen wie das andere aufzuweisen...

Einzelheiten wurde der Abend mit rühmlichen Vorführungen vom Sportverein Dresden...

Sportspiegel.

Eine Einladung nach Paris hat der deutsche Wasserballmeister Wasserfreunde Hannover für den 14. und 15. März erhalten...

II. Olympische Winterspiele in St. Moritz.



Das Wahrzeichen der Olympiade, die fünf olympischen Ringe, das Zeichen der Verbundenheit der fünf Erdteile...



Blick auf die Olympia-Schanze

Die Ereignisse am Montag:

Nur ein Eishockeykampf am Montag.

Eishockey-Torwart gegen Polen 3:2. Ursprünglich waren am Montag zwei Eishockeykämpfe vorgesehen...

Die ersten Eisschnellläufer.

In den frühen Morgenstunden setzten die Olympischen Eisschnellläufer auf dem Eisstadion in St. Moritz ein...

Erste Preisverteilung in St. Moritz.

Am Beschein der Militärattache aller am Militärpatrouillenlauf beteiligten Nationen fand im Zuersttabor die Preisverteilung statt...

Kraffahrtsport

D. M. B.-Winterfahrt nach Sirschberg.

Sturm und Regen verletzten den Teilnehmer an der D. M. B.-Winterfahrt ins Gebirge, als sie die Fahrt zum Startplatz in Berlin-Wartenberg antraten...

Radspport

Breslau Sechstagefeld komplett.

Die Zusammenstellung aller 15 Mannschaften zum fünften Breslauer Sechstagefeld, das am 17. Februar beginnt, ist nunmehr erfolgt...

Rasensport

Einen außerordentlichen Verbandsstag

Hält der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine Sonnabend, den 3. März, in Halle a. S. ab...

Das Endspiel um den Pokal des D. M. B. findet bestimmt am 4. März in Dresden auf dem Ringplatz an der Barnsdorfer Straße zwischen Dresdner Sport-Club und Guts Muths statt.

Pferdesport

Vorandlagen für den 14. Februar.

Canoe. 1. Rennen: Derobote II, Kamantisch. 2. Rennen: Militär-Jagdrennen. 3. Rennen: Etoll Weiß Picard, Turore.

Turnen

Das Turnfahrtenbuch zum 14. Deutschen Turnfest.

Über 50.000 Teilnehmer haben sich schon zu den Turnfahrten vor oder nach dem Feste gemeldet. Der Turnfahrtenausflug hat...

Turngau Mittelde-Dresden (D. T.).

Die erste diesjährige Gauslehrstunde für Kinderturner findet unter Leitung des Gauinstructorenwärters Haquet am 19. Februar...

Handball.

Weitere Ergebnisse: Gotsch 1. gegen Weinschloß 1. 3:2. Blaskow 1. gegen Madenan/Vormärts 1. 6:0.

Fußball im Reich.

Süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister: G. S. Waldhof gegen Eintracht Frankfurt 2:7. H. S. Saarbrücken gegen Borussia Dortmund 0:2. Spielvereinigung Würzburg gegen Stuttgarter Kickers 1:1. ...

Westdeutsche Meisterschaft.

Vergleichs-Wettbewerb: TuRU Düsseldorf gegen Borussia Dortmund 0:4. VfL Bochum gegen VfL Köln 1:2. ...

Südostdeutsche Meisterschaft.

Die acht Bezirksmeister des Südostdeutschen Fußball-Verbandes trafen zum ersten Mal am 12. Februar in Stuttgart zusammen. ...

Fußball im Ausland.

Östlich: Länderkampf Belgien gegen Irland 3:4 (3:0). 1. Liga: Aston Villa gegen Sheffield United 1:0. ...

Schwedische Einladung zum Offiziersfünfkampf in Stockholm.

Die schwedische Militärsporthochschule beabsichtigt, fünf deutsche Reichssportler zum Fünfkampf im modernen Fünfkampf für die Welt vom 18. bis 20. April nach Stockholm einzuladen. ...

Pariser Groß-Country-Meisterschaft.

Auf einer etwa zehn Kilometer langen Strecke gelangte unter überaus harter Teilnahme die Pariser Groß-Country-Meisterschaft zur Entscheldung. ...

Basische Skimeisterschaften.

Am Sonntag begannen im Glemnau in Traunkirchen die basischen Skimeisterschaften. Am ersten Tag fanden der große und der kleine Langlauf statt. ...

Stadionlauf im Schwarzwald.

Der durch den Bau Freiburg im Oberrhein des Reichsbahns am Freitag abgehaltene Stadionlauf des SV Schwarzwald über eine Strecke von 50 Kilometern ging bei gutem Schneeeiswetter. ...

Wassersport.

Wrigley-Marathon-Schwimmen in Berlin erst 1929. 1928 in Toronto (Kanada). Wie und von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kommt das für den Sommer 1928 ausgeschriebene Wrigley-Marathon-Schwimmen. ...

„Der Wassersport im Film.“

Mit dieser Veranstaltung heute Dienstag in der Kaufmannschaft ist auch eine Halbtausendfüßler verbunden, auf der die neuesten und vollkommensten Typen dieser interessanten Bootfahrt gezeigt werden. ...

Waffensport.

Kaningerleichen der Dresdner Turnerschaft. Der Turnverein Kaningerleichen veranstaltete am Sonntag sein erstes diesjähriges Kaningerleichenfest. ...

Vereinskalender.

Dresdner Schachverein (Café Central, Markt). Donnerstag den 23. Februar, 7 Uhr, findet im Vereinsheim eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. ...

Berliner Schach-Turnier.

Stand nach der 8. Runde.

Table with 14 columns (Rounds 1-14) and 14 rows (Players: Steiner, Belling, Samisch, Wiesner, Stolz, Koch, Janner, Bogoljubow, Leonhardt, Nimzowitsch, Brnemann, Schlaue, Reiz, Tartakower). Shows scores and wins/losses.

In der siebenten Runde konnten alle vier Mitglieder der Berliner Schachgesellschaft gewinnen. Die führende Partie in dem Turnier war die zwischen Janner und Steiner. ...

eine Sentation. Bogoljubow machte als Nachzügler in einer spanischen Partie einen überreifen Zug, der sich bald als Fehler herausstellte, und eine Bedenkzeit von rund eine Stunde zu Ausnutzung veranlasste; die Partie war aber nicht mehr zu retten. ...

Östlich: Länderkampf Belgien gegen Irland 3:4 (3:0).

1. Liga: Aston Villa gegen Sheffield United 1:0. Cardiff City gegen Huddersfield Town 4:0. ...

Schwedische Einladung zum Offiziersfünfkampf in Stockholm.

Die schwedische Militärsporthochschule beabsichtigt, fünf deutsche Reichssportler zum Fünfkampf im modernen Fünfkampf für die Welt vom 18. bis 20. April nach Stockholm einzuladen. ...

Pariser Groß-Country-Meisterschaft.

Auf einer etwa zehn Kilometer langen Strecke gelangte unter überaus harter Teilnahme die Pariser Groß-Country-Meisterschaft zur Entscheldung. ...

Basische Skimeisterschaften.

Am Sonntag begannen im Glemnau in Traunkirchen die basischen Skimeisterschaften. Am ersten Tag fanden der große und der kleine Langlauf statt. ...

Stadionlauf im Schwarzwald.

Der durch den Bau Freiburg im Oberrhein des Reichsbahns am Freitag abgehaltene Stadionlauf des SV Schwarzwald über eine Strecke von 50 Kilometern ging bei gutem Schneeeiswetter. ...

Wassersport.

Wrigley-Marathon-Schwimmen in Berlin erst 1929. 1928 in Toronto (Kanada). Wie und von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kommt das für den Sommer 1928 ausgeschriebene Wrigley-Marathon-Schwimmen. ...

„Der Wassersport im Film.“

Mit dieser Veranstaltung heute Dienstag in der Kaufmannschaft ist auch eine Halbtausendfüßler verbunden, auf der die neuesten und vollkommensten Typen dieser interessanten Bootfahrt gezeigt werden. ...

Waffensport.

Kaningerleichen der Dresdner Turnerschaft. Der Turnverein Kaningerleichen veranstaltete am Sonntag sein erstes diesjähriges Kaningerleichenfest. ...

Vereinskalender.

Dresdner Schachverein (Café Central, Markt). Donnerstag den 23. Februar, 7 Uhr, findet im Vereinsheim eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. ...

Östlich: Länderkampf Belgien gegen Irland 3:4 (3:0).

1. Liga: Aston Villa gegen Sheffield United 1:0. Cardiff City gegen Huddersfield Town 4:0. ...

Schwedische Einladung zum Offiziersfünfkampf in Stockholm.

Die schwedische Militärsporthochschule beabsichtigt, fünf deutsche Reichssportler zum Fünfkampf im modernen Fünfkampf für die Welt vom 18. bis 20. April nach Stockholm einzuladen. ...

Pariser Groß-Country-Meisterschaft.

Auf einer etwa zehn Kilometer langen Strecke gelangte unter überaus harter Teilnahme die Pariser Groß-Country-Meisterschaft zur Entscheldung. ...

Basische Skimeisterschaften.

Am Sonntag begannen im Glemnau in Traunkirchen die basischen Skimeisterschaften. Am ersten Tag fanden der große und der kleine Langlauf statt. ...

Stadionlauf im Schwarzwald.

Der durch den Bau Freiburg im Oberrhein des Reichsbahns am Freitag abgehaltene Stadionlauf des SV Schwarzwald über eine Strecke von 50 Kilometern ging bei gutem Schneeeiswetter. ...

Wassersport.

Wrigley-Marathon-Schwimmen in Berlin erst 1929. 1928 in Toronto (Kanada). Wie und von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, kommt das für den Sommer 1928 ausgeschriebene Wrigley-Marathon-Schwimmen. ...

„Der Wassersport im Film.“

Mit dieser Veranstaltung heute Dienstag in der Kaufmannschaft ist auch eine Halbtausendfüßler verbunden, auf der die neuesten und vollkommensten Typen dieser interessanten Bootfahrt gezeigt werden. ...

Waffensport.

Kaningerleichen der Dresdner Turnerschaft. Der Turnverein Kaningerleichen veranstaltete am Sonntag sein erstes diesjähriges Kaningerleichenfest. ...

Vereinskalender.

Dresdner Schachverein (Café Central, Markt). Donnerstag den 23. Februar, 7 Uhr, findet im Vereinsheim eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. ...

Die schlanke Linie entthront.

Wiederkehr des französischen Typs.

Als vor Jahren der Bubikopf aufkam, haben es wohl die meisten für unmöglich gehalten, daß es sich hier nicht allein um Haarmode handelt, sondern um eine Haartracht.

Wiedereinführung des langen Haars

bemerkbar. Vorauf gehen die Trägerinnen aller Modeneuheiten, die Schauspielerinnen und die Filmstarletten.

Wir befinden uns überhaupt in einer Zeit der Revolution der weiblichen Erscheinung. Das bewusste Mastuline, Emanzipierte, Sporthafte weicht den Bestrebungen, die weibliche Natur wieder mehr zu betonen.

Vom gesundheitlichen Standpunkt wird man diesen Wechsel der Auffassung über das neue Schönheitsideal der weiblichen Figur nur begrüßen können. Denn in dem Bestreben, durchaus schlank zu werden, haben sich Hunderttausende von Frauen zu Gewalttaten hinreißen lassen.

Das Ende der schlanken Linie

ist gekommen. Am besten zeigt sich dies an den neuen, modernen Gesellschaftskleidern, die fülliger gearbeitet werden und nicht mehr die schlanke Linie betonen.

Die moderne vollschlanke Linie hat auch den Auswüchsen des oberen und unteren Defolletés ein Ende gemacht. Die Herrschaft des kurzen Rockes, des tiefen Brust- und Rücken-defolletés ist vorbei.

„Ausgezogenheit — keine Angezogenheit“

ist wie eine bekannte Modeschriftstellerin den zuletzt herrschenden Zustand treffend gekennzeichnet hat.

Die moderne vollschlanke Linie hat auch den Auswüchsen des oberen und unteren Defolletés ein Ende gemacht.

Deutsche Rassehunde.

Eine Uebersicht von der Großen deutschen Hundausstellung. Rodehunde und Hundemoden. — Der deutsche Schäferhund. — Die Hielcrassen. — Damenhunde. — Der wieder aufstehende Wapp.

Die Große Hundausstellung in Berlin, die im Anschluß an die Landwirtschaftliche Woche veranstaltet worden ist, war die erste seit der Zeit vor dem Kriege, die wieder einen internationalen Zuschnitt hatte.

Jede Zeit hat ihren Modehund. Sonders hat andere Hunde gemacht als Watteau, Gainsborough andere als Raubach.

Hundeliebhaber der Gegenwart ist der deutsche Schäferhund.

ein in seiner heutigen Gestalt und Durchzüchtung reines Ergebnis deutschen Züchtersleibes, wenn auch das Ausland während des Krieges versucht hat, durch allerhand lächerliche Phantasiennamen die deutsche Herkunft dieser Rasse in Vergessenheit zu bringen.

Neben dem deutschen Schäferhund erhalten sich

die Dobermänner, ebenfalls eine deutsche Züchtung.

und zwar eine, die erst im letzten halben Jahrhundert entstanden ist, in der Gasse weiter Kreise der ernsthafte Gebraucher und der Liebhaber, die einen schönen, schneidigen, munteren Begleiter besitzen wollen.

In den Notzeiten nach dem Kriege schienen sie dem Aussterben überantwortet zu sein, und wenn man in das Ausland reiste, ärgerte man sich beinahe, daß dort die Leute noch solch Abfälle hatten, um solche Fresser zu ernähren.

Hat man sie auf dem Gebiete der großen und mittleren Gebrauchs- und Renommierhunde zurückgebrängt, so daß ihr Airedale Terrier längst nicht mehr mit dem Dobermann, die Bullbogue nicht entfernt mit dem Boxer die Konkurrenz aufnehmen kann.

Zugshunde für die Weltbühne.

Ihre verschiedenen kurzbeinigen, langhaarigen Zwergterriers, die wandelnden Sofaissen, wie man sie genannt hat, oder das Mittelglied zwischen Uhu und Bildschwein, wie sie bei ihrem ersten Erscheinen ein deutscher Kenner grinnig schalt, sind „dorniereri“, und sind es offenbar schon in unvergleichlich höherem Maße als die noch vor kurzem ganz außer Wettbewerb zu stehen scheinenden französischen Zwergbulldoggen.

Da dürfte der saiglatte, saubere Wapp

doch wohl ein hygienischerer Zimmergenosse sein, und von dem wollen wir zuerst berichten. Viele glauben, und man kann es in Büchern lesen, der ein so altbetriebe und vielbelächelte Wapp, der Vieblingshund unserer Urgroßväter, sei ausgestorben.

Es wäre auch schade um ihn gewesen, denn er ist sehr zu Unrecht verlästert worden. An Klingelt, Wachsamkeit und Treue nimmt er es mit jedem anderen Zimmerhund auf, und daß er sich vielfach dadurch unbeliebt macht, daß er sich nur an seine Herrschaft anlehnt und gegen Fremde abweisend und snurrig bleibt, wird man ihm kaum als Fehler anrechnen, sondern viele, die einen Wachhund für die Etagewohnung haben wollen, werden diese Anlage des Wappes durch Erziehung lieber noch steigern.

zurückgeführt. Wir hoffen auch, daß seine Herrschaft niemals wiederfehrt, wenn auch im Zeichen der Mode alles möglich ist.

Schönheitsmittel. die zur „Verschönerung“ des Gesichtes benützt werden, ist leider, und zwar in besonderem Maße in Deutschland, im Wachsen. Die deutsche Frau im allgemeinen lange von der Benützung der Schminke und des Lippenstiftes fern, so hat man jetzt fast den Eindruck, als ob alles Verläumte nachgeholt werden soll.

die Schönheitsmittel häufig nicht allein ihren Zweck überhaupt nicht erfüllen, sondern meistens für den Teint recht verderblich sind. Es sei darauf hingewiesen, daß in anderen Ländern eher eine Ermüdung in Bezug auf die allzu viele Anwendung der Schönheitsmittel eingetreten ist, als daß deren Benutzung noch weiter gesteigert wird.

Möbel-Fabrik Jenzsch Dresden-N., Hauptstraße 8-10. 100 Küchen. Spottbilliges Sonder-Angebot!

Billige Möbel. aus eigener Holzwerkstatt. Stühle, Anlege-Matratzen, Schafelotques, Einbaumatratzen, Kleiderchränke, Eiserne Bettstellen, Dachkommoden, Nachtschränken, Kommoden, Stühle, pol., m. Rohr, Glüh-Bügel.

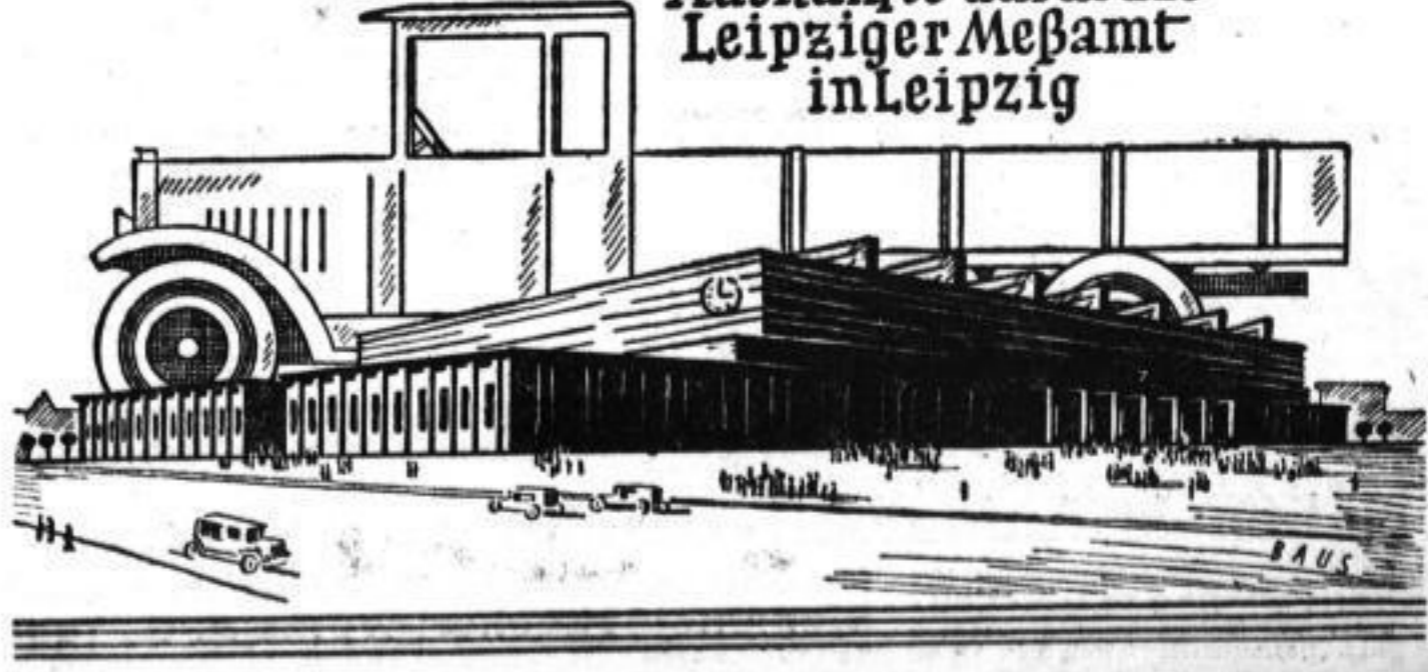
Internationale Automobil-Ausstellung für Last- und Sonderfahrzeuge auf der Leipziger Messe vom 4.-14. März 1928. Organisiert vom Reichsverband der Automobil-Industrie. Die Ausstellung findet statt im Rahmen der Großen Technischen Messe und Baumesse zu Leipzig. Auskünfte durch das Leipziger Meßamt in Leipzig.

Schrank-, Auto- und Coupékoffer, Taschen- und Einrichtungskoffer. Sonderanfertigungen u. Reparaturen. Nur beste eigene Fabrikate zu billigsten Preisen, direkt in den Werkstätten.

Waffelbruch. Möglich frisch wieder zu haben. Waffelfabrik Kaitzer Straße 92, N. Voltmann W. Kromadka's Eddam.

Unter Tausend Maskenkostümen neu und gebraucht, finden Sie bestimmt etwas Gutes. „Thespie“, Rath, Kleinich Dresden-N. 1, Rosenstraße 16, 2., im Hause Könenstraße. - Telefon 13333.

E. Goldhammer 19 Gr. Brüderg 19. Stuhl- angefertigen Möbel auch in Ebbbau. Kellersdorfer Straße 1, Laden. Vah-Photos Veranfertigungen Bildst. Richard Köhne. Marienstraße 12.



Bermischtes.

Das Autounglück am Reichstagsufer.

Zu dem Autounglück am Reichstagsufer, bei dem, wie gemeldet, zwei Anlässen des in die Spree geführten Kraftwagens, eine Frau und deren achtjähriger Sohn, ertrunken sind, erfahren wir noch, daß der Fahrer des Kraftwagens, der nach Angaben des Chauffeurs der verunglückten Troische diese gerammt und dadurch das Unglück verschuldet haben soll, sich bei der Polizei meldete. Es handelt sich um einen älteren Fahrer namens Kraker, der seit 25 Jahren einen eigenen Wagen fährt. Kraker behauptet, daß der Unglückswagen ihn überholte und vor ihm wieder in die richtige Fahrbahn einbog. Er bestreitet, den Wagen gerammt zu haben. Er sei auch nicht geflohen, sondern nur davongefahren, um Hilfe herbeizuholen. Als er zurückkam, waren Feuerwehrt und Polizei bereits mit der Rettungsarbeiten beschäftigt. Die Troische Krakers wurde beschlagnahmt, um durch genaue Untersuchungen an etwaige Beschädigungen festzustellen, ob er den Vorderwagen angefahren hat oder nicht.

Raubüberfall in Berlin.

Am Montag früh wurde in den Büroräumen eines Kaffeehauses an der Ecke der Leipziger und Friedrichstraße in Berlin ein Raubüberfall verübt. Der 64 Jahre alte Kassierer des Betriebes hatte bis gegen 8 Uhr früh gearbeitet, um die Kassen der verschiedenen Abteilungen abzuschließen und befand sich gerade auf der Treppe, als zwei Männer auf ihn eindrangen, und ihn mit erhobener Pistole zwangen, die Kassenräume wieder zu öffnen. Die Räuber entnahmen einer Kasse gegen 1000 Mark und konnten unerkannt entkommen, da der Angestellte infolge der Aufregung einen Nervenschock erlitt.

Der Spritschiebungsprozeß Kopp und Genossen.

Die Spritschiebungen des Chemikers Kopp in Berlin mit dem Spreiwerkonzern gelangten in der Verwaltungsinstanz zur Verhandlung. Der Hauptangeklagte fehlte. Er hat sich wieder nach Amsterdam begeben. Seine Rechtsanwältin beantragte Abrennung seines Falles. Die Strafkammer lehnte das ab. Die Verteidiger verließen darauf den Saal. Das Verdict setzte die Verhandlungen fort, die etwa vier Wochen dauern wird.

Landung Könnecks in der Nähe von Kalkutta.

Aus Kalkutta wird gemeldet: Der deutsche Flieger Könneck ist auf seinem Weiterflug durch Indien in Santrail etwa 20 km von Kalkutta entfernt niedergegangen. Er wurde in einem ihm von der Zeitung „Statesman“ entgegengeschickten Automobil nach Kalkutta befördert. Könneck erklärte Pressevertretern, er und sein Begleiter seien wohlant, das Flugzeug unverletzt. Nur die Desinfektion bedürfe einer Reinigung. Ueber den Flug berichtete Könneck, er habe nach siebenstündigem Flug über eine Strecke von rund 1100 km gegen 5 Uhr nachmittags Kalkutta erblickt. Nachdem er eine Stunde über Kalkutta und seinen Vorstädten kreiste beschrieb er, sei er über Dumdu nach Barrackpore geflohen, habe aber das dortige Rauchsignal von den vielen Rauchwolken, die von Orten in der Nachbarschaft aufstiegen, nicht unterscheiden können und sei, als es dunkel zu werden begann, in Santrail abgelandet. Könneck hofft, seinen Flug am 16. Februar fortsetzen zu können. Er gedenkt, über Rangoon, Sonatona, Schanghai, Tokio und Alaska zu fliegen. In Tokio will er bis April bleiben.

Grubenbrand in Ontario.

Nach Berichten aus Ottawa ist in der Hollinger Grube in Ontario in einer Tiefe von 180 Meter Feuer ausgebrochen. Von den dort arbeitenden 500 Bergarbeitern konnte sich die Mehrzahl retten, während zwei in den Flammen umkamen. 41 Verletzte sind noch in einem Stollen eingeschlossen. Es ist zu befürchten, daß sie erstickt werden, wenn ihre Rettung auf sich warten läßt, da die Gänge voll Gas sind. Die Rettungsaktion wurde wegen der mangelhaften Gaszusammenarbeit unterbrochen. Die ihr fehlenden Gasmasken sind von Toronto mit einem Flugzeug geschickt worden.

„Künstliche Wirbelwinde“, eine neue furchtbare Luftwaffe.

Die dänische Militärbehörde macht seit einiger Zeit Schicksalsversuche mit einer „Tornado-Kanone“, einer Erfindung eines dänischen Ingenieurs Arnold Christensen, die eines der furchtbarsten Abwehrwaffen der Luft zu werden verspricht. Die „Tornado-Kanone“ schießt nämlich nicht mit Kugeln, deren Treffsicherheit nur gering ist, sondern mit Luft oder mit Gas. Die furchtbare Wirkung dieses Luftgeschöffes besteht darin, daß die Kanone die Mächtigkeit hat, Luftwirbel oder Tornados zu erzeugen, die sich in der Luft unsichtbar immer mehr ausbreiten und alle sich dem Luftwirbel nähernden Flugzeuge darum in das sichere Verderben reißen, weil die Flugzeuge durch diese künstlichen Tornados, die dem Flieger unsichtbar bleiben, vollkommen gerührt werden. Wenn um eine Stadt eine genügende Anzahl von Tornado-Kanonen aufgestellt wird, so können aus diesen Kanonen eine Unmasse von wirbelnden Luftströmen in die Höhe geschleudert werden, die sich eine große Zeitlang in der Luft halten und das gesamte Umfeld in weitem Umkreis für alle Flugzeuge zu einem Katastrophengebiet machen. Wenn anstelle der Luft tödliche oder betäubende Gase benutzt werden, dann muß die Wirkung nicht nur auf die Flugzeuge, sondern auch auf die Flieger eine entsetzliche sein. Es würden einige drahtlos-gelenkte Flugzeuge in Luftwirbel gezwungen, und trotzdem es sich um sehr habile Apparate handelte, die von dem Beobachterposten aus tadellos gelenkt werden konnten, würden sie durch die Tornado-Wirkung der Leitabwehrraketen vollkommen in Reben zerissen, so daß nur noch die massiven

Einsteile herunterfielen. Es war weder möglich, die Flugzeuge in den Luftwirbeln zu lenken, noch sie in sicherer Fahrt zu halten, sondern sie wurden im schwersten Sturzflug wie ein Spielball hin- und hergerissen, und die Tragflächen zerbrachen wie Strohhalme, sowie sie nur das Bereich des Wirbelsturms berührten. Es ist nachgewiesen worden, daß die Flugzeugführer durch die Gewalt dieses Wirbels vollkommen zerrissen werden würden.

General Noble in Stolp. General Noble traf im Flugzeug, von Berlin kommend, auf dem Flughafen in Stolp ein. Er begab sich sofort im Kraftwagen nach Seddin zur Besichtigung des dortigen Geländes. Von der Besichtigung wird es abhängen, ob die Polarexpedition im April d. J. von Seddin aus ihren Anfang nehmen wird. Die Luftschiffhalle in Seddin diente während des Krieges zur Unterbringung der hier stationierten Marineluftschiffe.

Ungetreue Warenhaus-Angestellte. In dem Warenhaus der Markstraße, A.-G. in Schwerin, sind durch die Angestellten Diebstähle in sehr großem Umfange begangen worden. Die Staatsanwaltschaft Schwerin hat eine ganze Reihe von Angestellten des Kaufhauses verhaften lassen. Es konnten große Mengen Diebstahls hier und auswärts beschlagnahmt und wiederhergestellt werden. Die Untersuchungen sind noch im Gange.

Schweres Autounglück bei Engers. Auf der Rheinstraße zwischen Engers und Neuwied ereignete sich ein schweres Autounglück. Der Wagen des Direktors Erdel aus Düsseldorf wurde in voller Fahrt von einem entgegenkommenden Auto getroffen. Das Düsseldorfer Auto wurde gegen einen Leistungsmotor geschleudert. Ein 13-jähriges Mädchen war sofort tot. Zwei Frauen wurden schwer verletzt. Die beiden männlichen Insassen blieben unverletzt. Das Auto, das das Unglück verurteilte, fuhr weiter und konnte bisher nicht festgehalten werden.

Schülertragödien in Wien. Die Zeugnisverteilung an den Wiener Schulen hat den Selbstmord des 15-jährigen Real-Schülers Franz Fischer verursacht. Er vergiftete sich in der Küche seiner Eltern mit Gas. Fischer galt in der Schule als braver, aber wenig begabter Junge, und da er in der Gewerbeschule eintreten sollte, war für ihn das „Ungelegen“ in Chemie besonders empfindlich. In der Wohnung ihrer Tante hat die 14-jährige Wiener Bürgergärtlerin Hermine Prinz Nisul getrunken. Sie wurde in erstem Zustande ins Krankenhaus übergeführt. Eine schlechte Sittennot im Bannort war bei ihr der Beweggrund.

Verhaftung eines Restaurantpaars. Die Firma Gleiche in Pilsen, die Besitzerin einiger Gruben, erstattete gegen den ehemaligen Direktor Kell und seine Sekretärin Strafanzeige, weil die beiden gemeinsam einige hunderttausend tschecho-slowakische Kronen veruntreut haben sollen. Die Restaurantbesitzer wurden ins Pilsener Kreisgericht eingeliefert.

Tod des französischen Botschafters Doucet. Der französische Botschafter beim Vatikan, Doucet, ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Hochwasserfahr in Holland. Der Wasserstand der Maas ist weiter gestiegen. In der Gegend von Furmound sind bereits Ueberflutungen zu verzeichnen. Der Zugverkehr auf der Strecke Amsterdam-Notterdam ist gestört.

Von einer Lawine in den Abrund gerissen. Wie „Giornale d'Italia“ aus Bozen meldet, sind ein Offizier und zwei Soldaten des 36ten Alpen-Jäger-Regimentes aus Verona bei einer Uebung im Tale Venosta von einer Lawine in den Abrund gerissen worden. Die beiden Soldaten, die etwa 200 Meter tief abgestürzt waren, wurden schwer verletzt geboren. Der Offizier konnte nur mehr als Leiche aufgefunden werden.

Der Märtyrer der Teufelsinsel heiratet wieder seine Frau.

Der Franzose Eugène Diendonnes, der sechzehn Jahre auf der Teufelsinsel unschuldig verbracht hat und dessen tragisches Schicksal so großes Aufsehen in der ganzen Welt erregte, hat jetzt seine Frau wieder geheiratet. Er war in dem Prozeß gegen die berühmte Autibanditen-Bande von Bonnot verwickelt, wurde zum Tode verurteilt und dann zur lebenslänglichen Exporrierung nach der Teufelsinsel in Französisch-Guanaa beandigt. An dem Tage, nachdem er verurteilt war, veranlaßte er seine Frau, sich von ihm scheiden zu lassen, damit sie mit ihrem kleinen Sohn ein neues Leben beginnen könne. Sie gehorchte seinem Wunsch und wurde von ihm sofort geschieden; ihr Glaube an seine Unschuld schwankte niemals, und so blieb sie ihm treu. Sie arbeitete als Verkäuferin in einem Pariser Geschäft und brachte sich mit ihrem Sohn durch, der jetzt zwanzig Jahre ist. Als Diendonnes Unschuld endlich erkannt wurde und er im vorigen Oktober von der Teufelsinsel nach Marseille zurückkehrte, da war seine treue Frau der erste Mensch, der ihn bei seiner Landung umarmte. Da sie aber rechtschaffen geschieden waren, so mußten sie erst wieder heiraten, um als Mann und Frau leben zu können, und diese Wiederheirat hat jetzt feierlich stattgefunden. Der Franzose Diendonnes war ein gewisser Nißbon, einer der Geschworenen, die ihn zum Tode verurteilt hatten.

Straßenbahnschaffner als Modepolizisten.

In der Straßenbahn in Zehlendorf fuhr kürzlich ein junges Mädchen, ohne daran zu denken, daß ihr kurzer Rock Ärgernis erregen konnte. Sie hatte die Rechnung aber ohne zwei ihr gegenübersitzende ältere Damen gemacht, die an ihrem allzu kurzen Kleid Anstoß nahmen und sich über den ärgerlichen Anblick beim Schaffner beschwerten. Daraufhin forderte der Schaffner das Mädchen auf, entweder aufzustehen und dadurch den Anblick ihrer Ante den Augen der Fahrgäste zu entziehen, oder den Wagen zu verlassen. Die junge Dame entschloß sich, das Feld zu räumen. Nach einer Verfüngung der

Stadtverwaltung haben die Straßenbahngestellten das Recht, Fahrgäste zum Verlassen des Wagens zu zwingen, wenn diese durch ihr Benehmen oder durch ihre Bekleidung Mergernis erregen.

Das Hotel ohne Klingeln.

Das neue Strand-Palace-Hotel in London, das mit seinen 880 Betten das zweitgrößte Europas sein wird, soll einige Neuerungen enthalten, wie sie bisher noch in keinem Hotel vorhanden waren. Es gibt in diesem Luxusgasthaus keine Klingeln. Elektrische Lichtsignale erteilen sie und leisten sichere, geräuschlose Dienste. Die Zentrale in jedem Schlafzimmer läßt sich abstellen, ohne daß dadurch die Heizung in den anderen Räumen berührt wird. Durch elektrische Aufzüge werden die Speisen von den Küchen nach jedem Schlafzimmer in den fünf Stockwerken befördert. In jedem Stockwerk gibt es einen Kellerkasten, der regelmäßig geleert wird, so daß man nicht erst in den untersten Stock zu gehen braucht, um seine Post einzuwerfen. Die Gäste in den einzelnen Zimmern können durch geräuschlose elektrische Signale angerufen werden.

Aus deutschen Aufsätzen.

In einem Aufsätze über Walthers von der Vogelweide verbreitet sich ein Obersekundaner über die politischen Gesinnung Walthers und wird dem Bedürfnis nach einem schwingenden Schluß mit den Worten gerecht: ... Walthers von der Vogelweide kämpft in seinen Sprüchen besonders gegen die Vermischung des Papiers in die politischen Verhältnisse Deutschlands. So gilt auch für den Papst das Sprichwort: „Schäufel, bleib bei deinem Leisten!“

Die Schüler über die Arbeit des Reichstags denken, besetzt eine Stelle aus einem Tertianeraufsatz: „Der Reichstag enthält mehrere hundert Abgeordnete aus allen Teilen Deutschlands. Er bewilligt Gelder oder nicht.“

Eine Primaner schreibt bei dem Thema: „Der poetische Reiz des Wassers und der Berge“ in seiner Ausarbeitung u. a. folgenden Satz: „Fährt man auf das Meer hinaus, so bekommt man Gefühl, die man bisher noch gar nicht bemerkt hat.“

Ueber Schillers „Jungfrau von Orleans“ macht ein Untersekundaner in seinem Aufsätze die folgende Bemerkung: „Als Johanna den Helm sah, gläubte sie ihre Stunde gekommen.“

Der altberühmte Horatius Cocks wurde in einer kleinen Arbeit eines Quartaners mit den Worten verherrlicht: „Er verweilte lange Zeit eine Brücke und stürzte sich dann in die Fluten, wo er mit Jubel empfangen wurde.“

Papa als Erzieher.

Von Maria Riessen.

„Die Kinder wollen heute nicht schlafen“, erzählt die Mutter dem eben heimkehrenden Gatten. „Fräulein hat heute abend frei, und ich bin schon dreimal oben gewesen. Sie wollen, ich sollte die Konfektionsarbeit einmal aufheben, die Duffel Fritz ihnen geschickt hat.“

„Du bist dem Verlangen doch hoffentlich nicht nachgekommen?“ fragte der Vater streng.

„Nein“, antwortete die Frau, „aber ich kann sie nicht ruhig bekommen.“

„Du mußt etwas energischer auftreten. Du verwehst sie viel zu viel und gibst ihnen in allen Dingen nach, und dann staunst du, daß sie dir nicht folgen.“

„Nun, dann probiere du es doch einmal.“

„Gut, ich werde einmal nach oben gehen.“

„Kinder...“, so begann er. Doch gleichzeitig scholl es ihm entgegen: „O Papie, lege doch die Nase einmal auf. Da in der Schublade liegt sie.“

„Ich denke nicht daran, aber ich will euch etwas sagen...“

„Oh, Papa, tue es doch!“

„Hört mal, Kinder...“

„Papa, tue es doch!“

„Wollt ihr jetzt still sein...“

„Papie, o Papie, nur einmal.“

„Nun ja, dann mußt ihr aber auch gleich schlafen.“

Es war eine große rote Nase aus Pappe mit einem Schnurrbart. Das Ganze wurde mit einem dünnen Gummi hinter den Ohren festgemacht. Es hatte großen Erfolg. „Papa, jetzt den Vär machen; mache nun noch eben den Vär!“

„Rein“, sagte er barsch, „ich drehe jetzt das Licht aus, und ihr...“

„Oh, Papachen, tue das nicht, mache nun eben den Vär!“ scholl es durcheinander.

„Ja, wenn ihr dann auch wirklich schlafen geht.“

Er wurde ein Vär. Klein-Aunt kroch aus dem Bett, um dem Vater den im Zimmer liegenden Bärentepich über die Schulter zu werfen. Vaters Aussehen als Vär hatte großen Erfolg.

„Nun, Kinder, ist es aber genug...“

„Oh, Papa, wir wollen sicher gleich schlafen, wenn du noch vorher das schöne Liedchen singst, wobei du immer mit der rechten Hand durch dein Haar kämmst. Da liegt der Kamm, tue es doch, bitte, Papie.“

„Kinder, ich...“

Und schließlich erfüllte er auch diesen Wunsch. Mit großem Erfolge.

„Nun aber wollt ihr wohl...“

„Ja, Papa, aber tußt du es morgen auch wieder?“

„Rein“, sagte er, und ging dann nach unten.

„Sie schlafen schon“, sagte er stolz. „Du siehst, es ist nur etwas Strenge nötig. Ich verwöhne sie nicht. Man muß energisch sein und wenn es erforderlich ist...“

Zuerst wachte er nicht, warum die anderen so sticherten und lachten. Als er es aber erkannte, verließ er schlammig das Zimmer, ging nach oben und legte dort den Bärentepich und die Nase ab. Niemals blieb er von da ab zu Hause, wenn das Fräulein ihren freien Abend hatte.



Die Behaglichkeit Ihres Heims....

Eine Insel der Zufucht ist der 12/60 PS NAG-Protos Siebensitzer nach der nervenaufreibenden Arbeit geschäftlicher Sitzungen, nach dem verwirrenden Trubel der Bälle und Gesellschaften. Gewählter Geschmack hat sein Inneres, das geräumig, luftig und Aussichtsgebend wie das keines anderen Wagens ist, mit allem ausgestattet, was dem modernen, gehetzten

Menschen Behaglichkeit und Wohlbefinden gewähren kann. — Die 60 Pferdekräfte des elastischen mit siebenmal gelagerter Kurbelwelle sanft und geräuschlos laufenden Motors tragen Sie mit jagender, Ihnen gar nicht zu Bewußtsein kommender Geschwindigkeit Ihrem Heime zu oder entführen Sie in kürzester Zeit an idyllische Stätten der Erholung.

Der Besitz eines 12/60 PS NAG-Protos schont Ihre Nerven und bringt Freude!



Nationale Automobil-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Berlin-Oberschöneweide

Niederlassung der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken, Mosczinskystraße 1, Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Technisches Büro Wiener Platz 6.

Vertretungen in Dresden:



Wir führen Wissen.

UFA-PALAST

Viktoria-Theater
Waisenhausstr. 26 Telefon 17387

Ab Dienstag

Ein außergewöhnliches Filmwerk



Die Apachen von Paris

Ein Kriminalfilm humoristisch. Einschlags

nach dem Roman „Les innocents“ von **Francais Carco**

Manuskript: **Robert Reinert**

Regie: **Nikolai Malikoff**

Hauptdarsteller:
Ruth Weyher, Jacques Catelain, Charles Vanel

Ferner: **Lia Eibenschütz, Olga Limburg, Jacob Tiedtke**

Empfängt über die Unmoral Europas schickt die Gesellschaft zum moralischen Wiederaufbau Europas eine Kommission über das große Wasser, damit sie die sittlichen Verhältnisse des Kontinents studiere — und sie studiert sie. Natürlich in Paris. Das Montmartre und die winkligen Gassen der Seinestadt sowie deren enge und weitere Umgebung, selbst die übelsten Apachenskale werden durchstreift, um nach mehreren ersten und lustigen Abenteuer den Zweck der Reise zu erreichen.

Nur für Erwachsene

Täglich 4, 7, 9 Uhr

Dagmar Helsing, das Tanzwunder kommt!

TSCHECHOSLOVAKEI — ERZGEBIRGE
Phys. dlist. Chefarzt: M. U. Dr. Arthur Sille

Sanatorium Theresienbad 3 Aerzte
Eichwald Prospekte

Ganzjährig geöffnet Pauschalpreise bei Teplitz-Sebban

HAMMERS - HOTEL

Dienstag Ball-Abend
Freitag, den 17. Febr., 7 Uhr: **Maskenredoute**
Metamorphose

Vorverkauf: Herren 4.— Mk., Damen 2.50 Mk., Re-Ka, Theaterkasse, Albin Rache, Neue Gasse 21, und **Hammers Hotel**, Tel. 3129. — Abendkasse: Herren 6.— Mk., Damen 4.— Mk.

RAUM KUNST

bisher Viktoriastraße 5/7
eröffnet ihre neue Ausstellungsvilla
Wiener Straße 36
Fernruf 47214

(Haltestelle Gellertstraße Linie 8, 10, 26)
(Autobus-Haltestelle Gellertstraße Linie G)

am 15. Februar

Unverbindliche Besichtigung erbeten

Wenn Zwei zugleich reden!

Oh!

In allen Parlamenten, in allen Versammlungen darf nur einer reden. Manchmal reden zwar auch ein Duzend, aber dann versteht niemand etwas. In den **Kentral-Theater-Künstlerspielen** wird gesagt, daß auch zwei zu gleicher Zeit reden und trotzdem einen harmonischen Abschluß erzielen können. — Außerdem das große Faschings-Heimungsprogramm mit lustigem Tanz in den Zwischenpausen. — Nachmittags ab 4 Uhr: Tana-Tee mit bunten Darbietungen.

„Karnaval in München“ heißt die Parole im heutigen **Kentral-Theater-Festspiel**. Abends: Einzug des Prinzen Karnaval mit Gölge und Wettbewerbe um schöne Preise.

Dagmar Helsing, das Tanzwunder kommt!

Hotel Burgberg Loschwitz

Jeden Dienstag, Mittwoch, Sonntag ab 4 Uhr
Große Künstlerkonzerte
Sonntags 7, 9 Uhr

Der feine Gesellschaftstanz
Fremdzimmer mit herrlichem Ausblick aufs Elbtal

Wiener Messe

11. - 17. März 1928
(Rotunde bis 18. März)

Sonderveranstaltungen:

- Belgische Ausstellung — Sowjetrussische Ausstellung
- Reklame-Ausstellung — Wiener Pelzmode-Salon
- Automobil- und Motorrad-Ausstellung
- „Das Elektrofahrzeug“
- „Technische Neuheiten und Erfindungen“
- „Straßenbaumesse“ — „Das Wochenende“
- Land-, Forst- und Milchwirtschaftliche Musterschau
- Erste Oesterreichische Mastvieh-Ausstellung 15.-18. März

Keln Palvstium! Mit Messenausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich! Kein tschechoslowakisches Durchreisewisum! Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf den deutschen, tschechoslowakischen und österr. Bahnen, auf der Donau, sowie im Luftverkehr. Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à Gmk. 3.—) erhältlich bei der

Wiener Messe - A. G. Wien VII.
sowie während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterreich, Meibhaus, und bei den ehrenamt. Vertretungen in

Dresden: Ges. err. Generalkonsulat, Bürgerwiese 18, Altstadt.
Dresden-A. 1: Reisebüro A. Fred Rohs, Prager Straße 20.
Dresden-A. 1: Schenker & Co., Waisenhausstraße 10.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 11 § 2 und 3 der 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldaktien vom 7. Juli 1927 fordern wir die Inhaber der auf 60 Mk. lautenden Stammaktien unserer Gesellschaft auf, diese Aktien bis zum **30. Juni 1928** zum Umtausch gegen solche im Nennwerte von je 200.— in Dresden

bei dem **Bankhaus H. Runge & Co.**,
der **Dresdner Bank**,
der **Allgemeinen Deutschen Creditbank**, Abt. Dresden,
in **Kulmbach** und **München**

bei der **Bayerischen Apotheken- und Wechsel-Bank**, sowie bei der **Geldschafferei in Kulmbach** einzureichen.

Der Umtausch erfolgt bei den vorgenannten Stellen kostenlos, sofern die umzutauschenden Aktien am Schalter dieser Stellen während der üblichen Kassenstunden mit einem Stammbuchausweis eingereicht werden.

Aktien, die bis zum 30. Juni 1928 nicht eingereicht werden, sowie eingereichte Aktien, welche die zum Umtausch durch neue Aktien erforderliche Zahl nicht erreichen und bei Umtausch nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, werden gemäß § 230 S. 2 B. G. für kraftlos erklärt werden.

Die Inhaber der umzutauschenden, auf je 60 Mk. lautenden Stammaktien, deren Anteile zusammen den sechsten Teil des Gesamtwertes dieser Aktien erreichen, können innerhalb einer Frist von drei Monaten von der ersten Bekanntmachung dieser Aufforderung ab, jedoch noch bis zum Ablauf eines Monats nach der letzten Bekanntmachung bei uns Widerspruch gegen den Umtausch erheben. — Zur Erhebung des Widerspruchs ist erforderlich, daß der widersprechende Aktiönar seine Aktien oder die über sie bei einem Notar, der Reichsbank oder einer Effekten-Börse ausgestellten Hinterlegungsscheine bei uns hinterlegt und dort bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist behält. — Sofort der Aktiönar die hinterlegten Urkunden oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine vor Ablauf der Widerspruchsfrist zurück, so verliert der von ihm erhobene Widerspruch seine Wirkung.

Kulmbach, den 10. Februar 1928.

Der Vorstand
der Ersten Kulmbacher Aktien-Egyporidier-Brauerei
H. Säuberlich. R. Klaußner.



Setze erachtet an, daß heute wieder ein früher großer Transport allerbesten **Dänische Arbeitspferde, sowie leichte Wagenpferde** in verschiedenen Größen und Farben, auf gepaßte Paare, sowie gute Einzelpaare, eingetroffen ist. Die Pferde stehen zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Ackerstraße 1. Z. Bialaschewsky.
Telephon 14225.

Dagmar Helsing, das Tanzwunder kommt!

Ko. **Konzertgesellschaft F. Ries (F. Palmieri)** R/

Heute Dienstag
(14./2.) 7½ Uhr, Palmengarten
Wagner
Goethe-Abend
Hermann und Dorothea.

Karten: F. Ries, Seestr. 21, und Abendkasse.

FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE

Orchesterleitung: Kapellmeister **F. Ullig**
Ab Dienstag bis mit Donnerstag
Der Anwalt des Herzens
In drei Hauptrollen:
Lit. Dargow
Jean Mural — Frau Mierendorff

Ein reizvoller, bekand., interessanter Film nach Motiven der sensationellen Novelle von Georg Frödel

Beginn: 6 und 9 Uhr

Mittwoch den 15. Februar nachm. 3 Uhr
Große Jugendvorstellung
Ledertrumpf!
Der letzte der Mohikaner
Lustig. Belpogramm — Volles Orchester
Kinder und Jugendliche: 30 und 50 Pfg.

Fürstener Str. 32 • Fernruf 35015
Linien: 2-8-10-17-19-25-31

Eldorado

Steinstr. 15
v. d. Marschstraße

20. Febr.
Maskenfest
als **Arabischer Mummenschanz**
Paschas, Odalischen, Beduinen, Bajadere
sollen dominieren!

Masken-Garderobe im Hause

Vorverkauf: Damen 2 M., Herren 4 M.
Abendkasse: Damen 3 M., Herren 5 M.

Vorverkauf bei:
Fülle, Zigarrengeschäft, Moritzstraße 15
Hammes, Zigarren-Gesch., im Zentral-Theater
Wagner, Zigarren-Gesch., Ziegelstraße 1
Loize, Papierhandl., Waisenhausstr. 36
Weisenborn, Weinhl., Gr. Plauenische Str. 7
Hauptstraße 24
Sambach, Fruchthaus, Amalienstraße 9
Heyne, Fleischermeister, Jungmannstr. 17
Papillonhaus, Seestraße 11
Rache, Buchdrucker, Neue Gasse 21

Heinrichsthaler Fettkäse

1 Kilo = 3550
Nährwerteinheiten

1 Kilo ca. 20 Hühner-eier 1500 Nährwerteinh.

1 Kilo mag. Rindfleisch 1500 Nährwerteinheiten

1 Kilo (1 Ltr.) Vollm. 630 Nährwerteinheiten

Leichtverdaulich, Delikatesse.

Junge Dame der Gesellschaft
soziale Tänze in, erteilt Einzelstunden
in modernem Tanz
insbesondere rasches Eintreten f. Bälle, Übers. Leitung v. Tanzkursen in Familien

Fernsp. 47997

Engl. Span. Franz. **William Jorns.**

Hoffe-Curt
Ortel West Cto. d. Pl.

10 Stück beßer **Arbeitspferde**, 6-10 J. alt, Paare und einzeln, darunter mehrere **Odenburger**, in allen Verhältnissen unt. **Gar. u. sinkt Beding.** abzuregen Dresden-Neul., Seilerstraße 1.

Opernhaus
Mosart-Nachl. 4. Abend:
Die Hochzeit des Figaro
Musikl. v. M. Mosart
Regie: Erik Wildt
Der Graf: Sargemann
Der Braut: Seligmann
Cherubin: Stühler
Figaro: Grumbel
Sulzmann: v. Schuch
Bartolo: Saderkern
Antonio: Schöppel
Basilio: Lange
Crispino: Trüner
Antonio: Pfeiffer
Barbarina: Berger
Ende 9 11 Uhr.

Schauspielhaus
Vorstellung: **Die Verlobung**
(14./1-1928)
Der Mann
1/28 Paulin v. G. Gerauld
Denk v. D. Sauerhandl
Hansine: Gerber
Franz: Dorn
Wielä: Engelhart
Wendine: Sacker
Maxime: Meyer
André/Morand: Wohlbrück
Francisco: Ohmrad
Ende 9 10 Uhr.

Central-Theater
Künstlerische
Jeden Abend 8 Uhr
im Reiche der Bohème!
Das bunte, lustige **Faschingsprogramm**
Nachm. 4 Uhr Kaffeekonzert
mit künstlerischem Teil,
Tanz in all. Zwischenpaus.

Central-Theater-Keller
Volkstümli. Konzerte-Länd
in. künstler. Darbietungen
und Zwischenpielen.
Abendliches:
Fasching in München!
Wettbewerbe und Einzug
des Prinzen Karnaval.

Veranst. u. s. redaktionell.
Teil: Dr. H. J. J. J. J.
Dresden: 1. Die Verlobung:
Franz, Dorn, Gerber.
— Falls das Urtheil der
Sitzung feststeht, über
Genall, Betriebslehre,
Streik, Kaffeekonzert
aus einem Sonntag. Heute
unmöglich wird, daß der
Besucher kein. Vorabend
Rochefort oder der Rade
schönste d. Faschings
Das heutige Programm
umfaßt 16 Seiten.

Central-Theater
Tel. 54 380
8 Uhr **Thalia-Theater**
Paul Beckers
als **Klecker** in
Schusterprozess
Vorzugskarten gültig